

„Pfarrer Stefan“ fehlt schon jetzt

HAGENBACH: Pfarrer Stefan Braun überraschend im Alter von 40 Jahren gestorben

In der Nacht zum Dienstag verstarb völlig unerwartet Pfarrer Stefan Braun in seiner Wohnung in Hagenbach. Sein plötzlicher Tod erschüttert nicht nur die gesamte katholische Pfarrei mit Hagenbach, Berg, Neuburg, Scheibenhardt und Büchelberg. Mit dem charismatischen Geistlichen verliert nicht nur die Kirchengemeinde einen engagierten und ideenreichen Streiter für seine Mitmenschen.

Der 40-jährige Braun übernahm die Pfarrei im Oktober 2001 und erfreute sich seitdem weit über die katholische Kirche hinaus großer Beliebtheit und wurde allseits respektiert. Er wurde abrupt aus einem Leben voller Fülle gerissen: Erst am Donnerstag war er von einer achttägigen Reise aus Israel zurückgekehrt. Am Montag beerdigte er Pfarrer Becker a. D. auf dem Friedhof in Hagenbach. Pfarrer Braun, der von vielen Menschen mit „Stefan“ angesprochen wurde, hinterlässt nicht nur in der Kirchengemeinde eine große Lücke.

Seine Fürsorge, seine Toleranz und seine freundliche Art wirkte in viele gesellschaftliche Gruppen hinein. So war er auch leidenschaftlicher FCK-Fan und auf dem Betzenberg eine bekannte Persönlichkeit. Mit den Fans fieberte er nun dem Aufstieg in die Erste Bundesliga entgegen. Lebensfreude versprühte er alljährlich bei seinen geistreichen Beiträgen in der Faschingskampagne beim Karnevalsverein in Berg, wo er als „tolle Lola“ immer in eine neue Rolle schlüpfte, zuletzt als „Fee von Angie“. Stefan Braun konnte auch die Jugend für die Kirche begeistern. Das Messdienerium in der Pfarrei blühte wie nie zuvor. Als im Jahr 2006 die Renovierung der St. Michaelskirche anstand und die Kirche mehrere Monate geschlossen werden musste, engagierte er sich tatkräftig.



Stets fröhlich und engagiert: Pfarrer Stefan Braun, hier bei der Segnung eines Feuerwehrfahrzeuges.

FOTO: IVERSEN

Auch Projekte wie die Indienhilfe lagen ihm am Herzen. Mit Pater Franklin in Indien war er längst befreundet, dreimal war er auf dem Subkontinent unterwegs. Dort fühlte er sich schon wie zuhause, sagte er. Gemeinsam mit Stadtbürgermeister Franz Xaver Scherrer trat er erst im November 2009 bei der ARD-Sendung „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ auf und gewann 10.000 Euro für die Indienhilfe. Er mischte sich gerne unter die Menschen und war prominentes Mitglied beim Stammtisch im Stadtbrauhaus Hagenbach. Nicht nur in der Gesellschaft, auch in seiner Pfarrei setzte er Impulse. Er führte zum Beispiel die „biblischen Erzählfi-

guren“ ein, mit denen er im Gottesdienst biblische Szenen lebendig werden ließ. Auch bei den sogenannten „Frühschichten“ in der Advents- und Fastenzeit versammelte er zwischen 40 und 80 Personen zum Morgengebet im Pfarrheim um sich. Im Mai 2009 veranstalteten Messdiener unter seiner Regie ein Fred-Feuerstein-Turnier, das viele Zuschauer fand. Seine „biblischen Weinproben“ waren ebenso beliebt wie seine Reden bei Traugottesdiensten.

Stets war „Pfarrer Stefan“ nahe bei den Menschen. Egal ob Kirchgänger, Fasnachter, Lokalpolitiker, Kindergartenkinder oder Fußballfans – sie werden ihn vermissen. (arne/tnc)